

News

dec 15



Hilde Vernailen
Präsident

Normalerweise finden zu diesem Zeitpunkt des Jahres vor den Festtagen die Geschäftsabschlüsse statt, und wir bereiten vor, die Feiertage mit Familie und Freunden zu verbringen. Doch dieses Jahr fordern bestimmte Ereignisse unsere Aufmerksamkeit und drohen, uns noch längerfristig zu beschäftigen.

Liebe Kollegen!

Die Flüchtlingskrise beschäftigt uns seit Monaten, und unsere Gesellschaften fragen sich, wie sie all diesen Kriegsflüchtlingen helfen können. Kürzlich haben die Angriffe in Paris und die Sicherheitslage in Brüssel auch Auswirkungen auf unseren tagtäglichen Lebenswandel nach sich gezogen. Leider bewegen sich diese Entwicklungen völlig außerhalb unseres Einflussbereichs als Versicherungsgesellschaften. Ein anderes wichtiges Thema aber, das zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Ausgabe mit der Klimakonferenz COP21 in Paris ins Zentrum des aktuellen politischen Geschehens rückt, ist der Klimawandel - und dies ist durchaus ein Thema, auf das wir einwirken können.

Als Einzelunternehmen sind wir für die Verringerung unseres ökologischen Fußstapfens verantwortlich, und viele von uns haben bereits Strategien verabschiedet, durch die Emissionen in Bürogebäuden reduziert werden oder die Renovierung älterer bzw. der Bau umweltfreundlicherer Gebäude ermöglicht werden. Auch die Nutzung erneuerbarer Energien oder weniger Papierverbrauch gehören dazu. Wir fordern unsere Mitarbeiter auf, auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen.

Wir als Versicherer bemerken die Folgen des Klimawandels anhand der Zunahme und der veränderten Muster extremer Wetterereignisse. Unser Geschäftsmodell muss mit dem sich verändernden Klima Schritt halten, damit auch unsere Unternehmen nachhaltig wirtschaften können. Darüber hinaus müssen wir dafür sorgen, dass unsere Produkte sich an die wandelnden Bedürfnisse der Gesellschafter anpassen.

Als Versicherungsgesellschaften mit einem langfristigen und verantwortungsvollen Fokus haben einige der AMICE-Mitglieder Versicherungsprodukte entwickelt, die bei ihren Gesellschaftern ein gewisses Nachhaltigkeitsverhalten fördern sollen: z.B. Policen für Solarpaneele, Niedrigenergie-Gebäude, Niedrigemissionsfahrzeuge. Andere nehmen klimaspezifische Schwerpunkte in ihre strategischen Planung auf. Sie arbeiten Hand in Hand mit den Behörden an der Reduzierung von Klimarisiken in ihren Staaten und bieten dann ihren Kunden Lösungen, damit diese sich anpassen können. Viele von ihnen haben die UN-Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investment unterzeichnet.

Als Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsvereine tragen wir eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern. Egal ob wir als Unternehmer oder als Arbeitgeber, als Versicherer oder als Investor auftreten, wir sichern ihre Zukunft. Dies ist übrigens auch das Hauptthema unseres AMICE-Kongresses im kommenden Jahr.

Ungeachtet oder vielleicht gerade aufgrund der Ernsthaftigkeit der derzeitigen Lage möchten ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen!

Hilde Vernailen

→ In dieser Ausgabe ...

- Leitartikel der Präsidentin. Seite 1
- Interview mit Manuela Zweimuller, EIOPA. Seite 2
- Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen Seite 3
- Promotion | Aktuelle Entwicklungen. Seite 5
- Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen Seite 6
- AMICE-Kalender 2016... Seite 7
- Externer Veranstaltungskalender 2016. Seite 7

Interview mit Manuela Zweimueller, Regulierungsreferentin bei EIOPA

1. Gabriel Bernardino erwähnte im Rahmen der letzten EIOPA Konferenz, ein vereinfachtes Solvency II-System sollte möglich sein. Welche Aktionen plant EIOPA, damit ein solches vereinfachtes System auch tatsächlich zustande kommt?

EIOPA wird die Anwendung und Umsetzung des neuen Rahmenwerks engmaschig verfolgen und wird sich an der sogenannten "Ex-post-Bewertung" der Solvency II-Verordnung beteiligen. Wir werden die verschiedenen Herangehensweisen bewerten, versuchen, mögliche Lücken oder gar Überlappungen zu erkennen, die Regeln überarbeiten und entsprechende Änderungen veranlassen. Bei dieser Überarbeitung werden uns drei Grundsätze leiten:

- Die Aufdeckung von bei der Umsetzung möglicherweise unbeabsichtigten Auswirkungen;
- Betonung der Proportionalität, einer der Grundpfeiler des Systems;
- Das Bemühen dessen Komplexität zu reduzieren, getragen vom Gedanken "Weniger ist mehr".

Wir haben bereits mit entsprechenden Vorbereitungsarbeiten begonnen, diese werden während des gesamten kommenden Jahres fortgesetzt. Diese Arbeiten sind auch in das EIOPA-Arbeitsprogramm für 2017 aufgenommen worden.



EIOPA/Frankfurt am Main

2. EIOPAs Hauptfokus ist der Übergang von der Verordnung hin zur Aufsicht und will in allen Mitgliedstaaten für Kohärenz in den Aufsichtspraktiken sorgen. Inwiefern wird sich dies auf die künftige Firmenaufsicht auswirken?

EIOPAs strategischer Fokus wird in den kommenden Jahren auf der aufsichtlichen Konvergenz liegen. Warum ist aufsichtliche Konvergenz so bedeutend? Weil sie mit Blick auf die Verwirklichung drei grundlegender Zielstellungen wichtig ist:

- Kohärente Anwendung der EU-Verordnung;
- Wettbewerbsgleichheit für alle Marktteilnehmer und regulatorische Arbitrage auf dem Binnenmarkt;
- Vergleichbares Schutzniveau für alle Versicherungsnehmer und Anspruchsberechtigten in der Europäischen Union.

Die Umsetzung von Solvency II ist die Triebfeder für die aufsichtliche Konvergenz in den EU Mitgliedstaaten. Die zuständigen nationalen Behörden müssen in diese kollektiven Bemühungen eingebunden werden, damit sich daraus eine europäische Aufsichtskultur entwickeln kann. Der Weg zur Konvergenz ist wie eine Reise, er setzt Veränderung voraus und eine Abkehr vom Status quo. EIOPA spielt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle und gibt eine eindeutige Marschroute in einer sich rapide wandelnden Umgebung vor.

Derzeitig befindet sich EIOPA in der einzigartigen Lage, die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Ansätze analysieren und in der Europäischen Union auf einen gemeinsamen Nenner bringen zu können.

Die Macht, die Aufseher zu Gesprächen über die Ausführung ihrer Aufsichtsaufgaben zusammenbringen zu können, sollte nicht unterschätzt werden!

3. Wie will EIOPA sicherstellen, dass einerseits mehr Konvergenz erreicht wird, die Aufsichtsbehörden aber andererseits genug an Flexibilität wahren, um unterschiedliche Situationen unterschiedlich behandeln zu können?

Zunächst möchte ich betonen, dass es nicht EIOPAs Intention ist, die Stelle der nationalen Aufsichtsbehörden einzunehmen. Wir haben unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Aufgabe der nationalen Aufseher ist die Aufsicht im tagtäglichen Geschäft.

EIOPAs Aufgabe und strategischer Fokus wird in den kommenden Jahren darin liegen, eine gemeinsame europäische Aufsichtskultur zu entwickeln, eine risikobasierte Kultur, die:

- eine effiziente aber gerechte Aufsicht anstrebt;
- auf einer zukunftsorientierten Herangehensweise an die Risiken basiert;
- dem Dialog mit den Marktteilnehmern Priorität einräumt und somit deren Geschäftsmodelle, Strategien und Risiken besser versteht;
- frühzeitige Wahrnehmung und aufsichtliche Maßnahmen fördert, die die Versicherungsnehmer schützen und mögliche Marktstörungen abfedern.

Da die EU-Mitgliedstaaten recht unterschiedliche Entwicklungen in ihrer Aufsichtstätigkeit aufweisen, wird dies eine Herausforderung darstellen. Doch wie bereits erwähnt: Konvergenz ist wie eine Reise, sie setzt Veränderung voraus und ist eine Abkehr vom Status quo. Es ist von grundlegender Bedeutung, für Wettbewerbsgleichheit zwischen den verschiedenen Unternehmen und für ein gemeinsames Schutzniveau für die Versicherungsnehmer und die Anspruchsberechtigten in der Europäischen Union zu sorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, wendet EIOPA spezifische und zielgerichtete Instrumente an, wie etwa:

- Die Teilnahme an den Kollegien der Aufsichtsbehörden;
- Das Kompetenzzentrum für interne Modelle;
- Das Aufsichtskontrollteam, das den nationalen Behörden bilaterale Besuche abstattet.

EIOPA arbeitet auch an einem Aufsichtsleitfaden, in dem eine Übersicht über bewährte Aufsichtspraktiken aus verschiedenen Solvency II Bereichen präsentiert werden sollen. Wir ermutigen die nationalen Aufsichtsbehörden dazu, solche guten Handlungspraktiken auf adäquate Weise in ihre Aufsichtsverfahren aufzunehmen.

4. Die Industrie macht sich Sorgen hinsichtlich der verzögerten Veröffentlichung des definitiven Reporting-Pakets in alle offiziellen Sprachen durch die Europäische Kommission, da dieses für den Start der Vorbereitungen durch die KMU von kapitaler Bedeutung ist. Welches ist Ihre Meinung hierzu?

Dank der von EIOPA zwischen 2013 und 2015 initiierten Vorbereitungsphase zu Solvency II hatten die Unternehmen Zeit, angemessene Strukturen einzurichten, sich mit den neuen Auflagen vertraut zu machen, mit den Aufsichtsbehörden in einen intensiveren Kommunikationsprozess zu treten und diese Übergangszeit generell als Aufwärmphase vor dem Inkrafttreten von Solvency II am 1. Januar 2016 zu nutzen.

EIOPA hat auch sehr frühzeitig darauf hingewiesen, dass der Schlussbericht zum Reporting Package von Juli 2015 für die Umsetzung genutzt werden kann. Der

relevante Technische Durchführungsstandard (ITS) wurde Anfang Dezember veröffentlicht, und das von der Europäischen Kommission eingeführte Reporting Paket wurde nicht abgeändert. Das sollte, gemeinsam mit der Veröffentlichung der Taxonomie im Oktober 2015 sowie der Veröffentlichung des Reportingpakets in allen offiziellen Sprachen durch die Kommission Anfang Dezember 2015, eine fristgerechte Umsetzung ermöglichen.

5. Die Branche hatte bezüglich der ersten, für Mai 2016 geplanten Informationsübermittlung eine gewisse Flexibilität beantragt. Hat EIOPA diese Möglichkeit in Erwägung gezogen?

Einerseits ist EIOPA zuversichtlich, dass jene Unternehmen, die in den letzten Jahren während der Vorbereitungsphase auf Solvency II ihre "Hausaufgaben" erledigt haben, in der Lage sein werden, den neuen Reporting-Anforderungen gerecht zu werden.

Andererseits möchte EIOPA die Unternehmen anspornen, alle erforderlichen Anstrengungen zu machen, damit zum ersten Stichtag qualitativ hochwertige Informationen übermittelt werden. Alle involvierten Parteien - EIOPA, die nationalen Aufsichtsbehörden und die Unternehmen - treffen derzeit allesamt die letzten Vorkehrungen, um dieser Auflage nachzukommen. Dabei sitzen wir alle im selben Boot!

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass der Anwendungsbereich des "Day 1 Reporting" und des Quartalsberichts, das heißt die ersten übermittelten Daten, gemessen am Umfang des Jahresberichts geringer ist und sich auf Kerninformationen fokussiert.

EIOPA ist sich der Tatsache bewusst, dass insbesondere die Liste der Eigenmittel hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und der Informationsgenauigkeit problematisch ist, doch wir vertrauen darauf, dass die Unternehmen die Vorbereitungsphase optimal genutzt haben, um ihre Verfahrensweisen zu verbessern, und dass bei der Übermittlung dieser Informationen keine materiellen Probleme eintreten werden.

6. Die Europäische Kommission hat am 30. September 2015 eine neue Reihe delegierter Rechtsakte verabschiedet, die eine separate Infrastrukturvermögensklasse einrichten. Glauben Sie, dass es für die Versicherungsgesellschaften attraktiv ist, angesichts all dieser Auflagen in solche Vermögenswerte zu investieren?

Wir freuen uns darüber, dass die Europäische Kommission EIOPAs Ratschlag zur Grundlage für den Beschluss gemacht hat, eine feinabgestimmtere Behandlung von Infrastrukturinvestitionen zu ermöglichen. Diese neue Justierung wird es den Versicherern bestimmt leichter machen, in hochqualitative Infrastrukturen zu investieren.

Doch es gibt noch ein weiteres und noch wichtigeres Thema, das nicht vergessen werden darf. Infrastrukturprojekte können sehr komplex sein und fordern spezifischen Sachverstand auf dem Gebiet des Risikomanagements. Aus diesem Grund hat EIOPA solide Risikomanagement-Anforderungen vorgeschlagen. Versicherungsgesellschaften sollten schriftliche Verfahren zur Kontrolle ihrer Expositionswerte festlegen und die dem Infrastrukturvorhaben zugrundeliegenden Cashflows und Kollateralwerte regelmäßigen Stresstests unterwerfen. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass vor der Investition eine angemessene Due-Diligence-Prüfung stattfindet. Wenn die Versicherungen sich an diese Auflagen halten, werden die neuen Justierungen das Risikoprofil hochqualitativer Infrastrukturprojekte durchaus angemessen widerspiegeln.

Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen

Rechtliche Angelegenheiten

Am 1. Oktober hat die **Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten** ihre Sitzung bei Folksam in Stockholm abgehalten. 23 Teilnehmer aus vier Ländern und ein nicht zur AMICE gehörender Gegenseitigkeitsverein nahmen daran teil. Im Anschluss an eine Präsentation von Patrik Schinzel, dem Vorsitzenden der Kommission Interessenvertretung, über die Analyse der Heatmap durch den Vorstand, diskutierten die Anwesenden die überarbeitete Karte und vereinfachten ihre Darstellungsweise, so dass nun alle Bereiche der Interessenvertretung abgebildet sind. Ein Vertreter des schwedischen Finanzministeriums informierte die Teilnehmer über das Ergebnis der Trilog-Vereinbarung zur Versicherungsvertriebsrichtlinie und über die nächsten Schritte. Daniel Eriksson, Produktverantwortlicher bei Folksam, gab eine Präsentation zum Thema Verbraucherschutz und Gegenseitigkeit. Die Arbeitsgruppe besprach ferner die jüngsten Entwicklungen in den Bereichen Gouvernanz, Datenschutz, Sozialwirtschaft, EWS, IBER und den Aktionsplan der Kommission über die Kapitalmarktunion. Die nächsten Treffen der Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten finden am 3. Februar und am 26. April 2016 in Brüssel statt.

Die Europäische Kommission hat abgesehen von ihrem CMU-Aktionsplan am 30. September auch eine Sondierung über den Regulierungsrahmen der EU für Finanzdienstleistungen gestartet. Das Ziel der Konsultation ist die Sammlung empirischer Daten und die Identifizierung unnötiger bürokratischer Reglementierungen, Widersprüche und Lücken im aktuellen Finanzdienstleistungsgesetz. Die Mitglieder wurden aufgefordert, einer spezifisch zu diesem Zweck eingerichteten **CMU-Taskforce** beizutreten, um die gemeinsamen Problemstellungen zu identifizieren und AMICEs Antwort auf diese Konsultation vorzubereiten.

Der IAIS hat anlässlich seiner Generalversammlung vom 12. November in Marrakesch einen überarbeiteten Insurance Core Principle zur **Corporate Governance** (ICP7) verabschiedet. Das Sekretariat hat eine Vergleichstabelle erstellt, auf der das Ergebnis des überarbeiteten Textes und AMICEs Kommentare von August gegenübergestellt werden. Eine der wichtigsten Errungenschaften ist die Tatsache, dass der Erklärungstext über Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsvereine beibehalten wurde.

Wie oben bereits erwähnt, hat die Luxemburger Ratspräsidentschaft am 3. - 4. Dezember eine große Konferenz mit dem Titel "Boosting Social Enterprises in Europe" organisiert. Das Sekretariat hat spezifische Vorschläge in das gemeinsam mit Social Economy Europe erstellte Dokument eingebracht, das in die Roadmap des Luxemburger Vorsitzes, dem Hauptergebnis der Konferenz, aufgenommen werden soll.

Ferner hat das AMICE Sekretariat seine Kommentare zur Halbzeitbewertung der **Sozialwirtschaft** eingereicht. Diese wurde von der Beratergruppe Optimity für den Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments (IMCO) erstellt. Diese Untersuchung wird vor Ende des Jahres veröffentlicht.

Anlässlich der Sitzung des sektoralen **Sozialdialogausschusses** Versicherung am 5. Oktober tauschten sich die Delegierten zu den Themen Demographiewandel, Telearbeit im Versicherungswesen und die Folgen der Digitalisierung für den Versicherungssektor und die Beschäftigung aus. Ein Vertreter des Referats Versicherung und Renten der Europäischen Kommission, DG FISMA, erörterte die sozialen und beschäftigungstechnischen Aspekte der Versicherungsvertriebsrichtlinie.

→ AMICE auf Twitter



Folgen Sie AMICE auf Twitter: @AMICE_Mutuals

Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen

Solvency II

In weniger als 14 Tagen tritt Solvency II zum 1. Januar 2016 in Kraft, doch einige Länder könnten **die fristgerechte Umsetzung von Solvency II nicht schaffen**. Die Europäische Kommission hat Bulgarien, Griechenland, Luxemburg, Slovenien und Schweden wegen Verzögerungen bei der Umsetzung von Solvency II ins nationale Recht getadelt, und nun haben diese Länder noch zwei Monate Zeit, den Gesetzgebungsprozess abzuschließen. Irland war das letzte Mitgliedsland, das die Richtlinie in ein nationales Gesetz einfließen ließ und dieses am 9. November veröffentlichte. Rumänien veröffentlichte das Umsetzungsgesetz zu Solvency II am 28. Oktober.

Doch die Rechtsetzungsverfahren laufen weiter, da das Europäische Parlament beschlossen hat, den Prüfungszeitraum der kürzlich verabschiedeten Delegierten Rechtsakte über die ursprüngliche Dreimonatsfrist auszuweiten. Die zu den Ausführungsbestimmungen von Solvency II gemachten Änderungsvorschläge, die die Übergangsmaßnahmen auf nicht-notiertes Eigenkapital ausdehnen, die spezifische Beschaffenheit gewisser langfristiger Investitionen berücksichtigen und eine angepasste Behandlung von Investitionen im Falle von Infrastrukturvorhaben in der Solvency II -Standardformel ermöglichen, **werden am 1. Januar 2016 nicht vollumfänglich zur Anwendung kommen**.

Erst im vergangenen Monat verabschiedete die Europäische Kommission ein **Paket mit zehn technischen Standards, inklusive jener zu den Bereichen Transparenz, Offenlegung und Berichtswesen**. Die Texte und die Quantitative Templates sind auf der Website der Europäischen Kommission in allen offiziellen Sprachen verfügbar. Sowohl die Marktteilnehmer, die Fachanalysten als auch die Gesellschafter sollten in der Lage sein, die von den Unternehmen ab 2017 verbindlich **unter Solvency II offengelegte Zahlen korrekt zu interpretieren**. Es ist von grundlegender Bedeutung, dass der Markt versteht, dass Anpassungen und Übergangsmaßnahmen im Rahmen von Solvency II legitimer Bestandteil des Systems sind. Übergangsmaßnahmen verzerrten nicht die Solvenzposition der Gesellschaft und sind dazu gedacht, einen sanften Übergang zum neuen System zu ermöglichen und Störungen am Markt zu vermeiden.

Die Einführung eines dualistischen Eigenkapitalsystems (d.h. MCR und SCR) unter Solvency II sollte den Aufsichtsbehörden eine sogenannte "schrittweise Verschärfung der Intervention" ermöglichen. Doch die Aufsichtsbehörden gewisser Gerichtsbarkeiten verlangen von den Gesellschaften eine Solvenzquote von über 100%, und SCR wird als das harte Ziel betrachtet. Dies war im EU-weit durchgeführten Stresstest 2015 der Fall, wo der Fokus auf den Verstoß gegen SCR nach Stress und nicht auf MCR gelegt wurde. **"Nirgendwo in der Verordnung steht, dass 100% überschritten werden muss. Wenn wir darüber hinaus gehen, wo soll das enden?"** fragt Karel Van Hulle, ehemaliger Leiter der Abteilung Versicherung in der Europäischen Kommission und einer der Solvency-"Väter" anlässlich der letzten EIOPA-Konferenz.

Beim selben Event enthüllte Gabriel Bernardino, der EIOPA-Vorsitzende, sein Vorhaben, die **Verpflichtung zum internen Modell bei der Berechnung von Risiken auf Staatsanleihen** auf Anwender der Standardformel auszudehnen. Im April 2015 hatte EIOPA eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie die Meinung äußerte, Risiken in Verbindung mit Staatsanleihen sollten in internen Modellen ausreichende Berücksichtigung finden. Die Überarbeitungsklausel zu Solvency II wird eine Kalibrierung verschiedener Vermögensklassen ermöglichen und Änderungen bei Staatsanleihen zulassen. Bernardino zieht allerdings eine Behandlungsweise der Staatsanleihen vor, die kohärent in der gesamten Finanzbranche angewandt wird, d.h. im Banken- und Versicherungswesen, und somit eine Unterscheidung je nach Sektor vermeidet.

Ein strategischer Hauptfokus wird schließlich für EIOPA in den kommenden Jahren im Bereich **Konvergenz bei der Aufsicht** liegen: Somit hat EIOPA die technischen Durchführungsstandards und die Richtlinien für die wichtigsten Aspekte des Solvency II-Rahmenwerks geliefert, eine Fragen & Antwort-Runde zum Gesetzgebungsprozess veranlasst und die Überwachungstätigkeit der

allgemeinen Aufsichtsfunktion in der EU verstärkt. EIOPA arbeitet ebenfalls an einem Leitfaden für Aufsichtsbehörden, in den erprobte Aufsichtspraktiken aus den verschiedenen Solvency II-Bereichen einfließen werden. AMICE hat **EIOPA aufgefordert, ihren Aufsichtsleitfaden zu veröffentlichen**, so dass bei allen Aufsichtsbehörden ein gleiches Niveau an Transparenz und Rechenschaftspflicht gefördert wird.

Wenn Solvency II nach Neujahr in Kraft tritt, wird sich die Arbeitsgruppe Solvency II verstärkt auf die Umsetzungsaspekte konzentrieren. Die Mitglieder werden aufgefordert, Silvia Herms zu kontaktieren, um ihre Teilnahme anzumelden.

AMICE Solvency II Seminar in Paris

Am letzten AMICE-Seminar Solvency II, Umsetzung und die Zeit danach..., bei dem Mitglied Mutualité Française am 3. November in Paris, nahmen mehr als 85 Teilnehmer aus 15 europäischen Ländern teil, darunter auch Vertreter von EIOPA, führende Regulierungsvertreter aus drei europäischen Ländern, nationale Gegenseitigkeitsverbände, Akademiker und Sachverständige der AMICE-Mitglieder. Die Präsentationen können von der AMICE-Webseite heruntergeladen werden. Auf den Bewertungsfragebögen bewerteten die Teilnehmer die Veranstaltung als ausgezeichnet oder gut.



Rechnungslegung

IASB veröffentlichte letzte Woche den « Exposure Draft » zu den Folgen der Umsetzung der IFRS 9 Finanzinstrumente (IFRS 9) für die Rechnungslegung, und zwar vor der Anwendung des neuen Standards zu Versicherungsverträgen mit einer Kommentierungsfrist von 60 Tagen. IASB wird die Vorschläge im Q2 2016 neu erörtern und den daraus resultierenden Standard im Q3 2016 fertigstellen. IASB hat beschlossen, den Aufschub des Zeitpunkts des Inkrafttretens für bestimmte Unternehmen zu erlauben. Ziel ist die Aufhebung der Folgen der Anwendung der IFRS 9 vor dem anstehenden IFRS 4 Standard für die Rechnungslegung in Form von Bewertungsinkongruenzen (accounting mismatches).

Seit 2014 setzt sich IASB mit dem Modell für "non-participating contracts" auseinander, wobei der Fokus bei den jüngsten Diskussionen auf die "participating contracts" verlagert wurde. IASB beschloss, dem im Exposure Draft vorgeschlagenen Spiegelansatz nicht zu folgen, der von den AMICE-Mitgliedern befürwortet wurde. IASB argumentiert, die variable Vergütungskomponente löse einige unserer Probleme.

Als Mitglied der EFRAG, der Europäischen Beratergruppe für Rechnungslegung, nimmt das Sekretariat aktiv an den Diskussionen teil und verfolgt die Verhandlungen beim IASB aus nächster Nähe.

Promotion | Aktuelle Entwicklungen

Kommunikationsseminar in Barcelona

Das Kommunikationsseminar, das die AMICE am 22. und 23. Oktober in Barcelona ausrichtete, war ein großer Erfolg, was die Teilnehmer in ihrer Seminauswertung auch zum Ausdruck brachten. Die 35 Seminarteilnehmer erhielten die Gelegenheit, von anderen AMICE-Mitgliedern deren Erfahrungen im Umgang mit Presse- und Kundenkommunikation, mit Krisenkommunikation und etwas über die effiziente Nutzung der sozialen Medien zu hören. Vertreter der Medien präsentierten ihren Blickwinkel und erläuterten, wie Gegenseitigkeitsversicherungen am besten mit der Presse reden sollten. Der Gastgeber Mutual Médica organisierte für die Teilnehmer ein gemeinsames Abendessen im Hafen von Barcelona, was allen die Gelegenheit zum Austausch und zur Erkundung der Stadt am Mittelmeer bot. Alle Teilnehmer teilten in ihrem Auswertungsfragebogen mit, dass sie ihren Kollegen die Teilnahme an einem AMICE-Seminar weiter empfehlen würden. Die Präsentationen sind ab sofort auf der AMICE-Website abrufbar.



Arbeitsgruppe Förderung der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftswerte

Im November traf sich die Arbeitsgruppe Promotion online zur Besprechung der 23 Artikel, die seitens der Mitglieder für die geplante Publikation "Die Ursprünge der Gegenseitigkeitsbewegung" eingingen. Die Gruppe analysierte alle Einsendungen und nahm 19 Artikel in die verkürzte Liste für die Druckbroschüre auf, wobei sie der Diversität der Berichte und der Herkunftsländer Rechnung trug. Alle eingesendeten Artikel werden auch elektronisch veröffentlicht werden. Die Gruppe beschloss ebenfalls, weitere Artikel zu sammeln, damit so viele der von AMICE vertretenen Länder wie möglich abgedeckt werden können. Falls Sie Ihren Artikel noch nicht eingereicht haben, bitte kontaktieren Sie das Sekretariat für nähere Informationen. Die Veröffentlichung ist für Frühjahr 2016 geplant.



MUTUALS IN EUROPE: WHO THEY ARE, WHAT THEY DO AND WHY THEY MATTER

This summary is based on the PANTEIA report 'Study on the current situation and prospects of mutuals in Europe'. The study was financed by the European Commission.

Die Arbeitsgruppe hat ebenfalls eine Kommunikationsbroschüre zum Panteia-Bericht der Kommission "Untersuchung über die aktuelle Lage und die Aussichten der Gegenseitigkeitsgesellschaften in Europa" aus dem Jahr 2012 vorbereitet. Diese Broschüre wurde Anfang Dezember herausgegeben und anlässlich der Luxemburger Präsidentschaftskonferenz "Boosting Social Enterprises in Europe" am 3.-4. Dezember in Luxemburg verteilt. In Zusammenarbeit mit AIM und der Mutualité Française war AMICE im Rahmen dieser Konferenz mit einem Stand vertreten und erklärte dem Publikum die Gegenseitigkeitsbewegung. Helen Sheppard nahm an der Podiumsdiskussion "Involving Individual Savings into Social Economy Enterprises" teil.



Arbeitsgruppe Kommunikation

Die Arbeitsgruppe Kommunikation traf sich im November in Brüssel zur Besprechung der Auswertung des Kommunikationsseminars von Barcelona und zur Planung des Kongresses **#Gegenseitigkeit – für eine sichere Zukunft** im Juni 2016 in Gent. Die Arbeitsgruppe arbeitet unermüdlich am finalen Programm; die Aktualisierungen werden in regelmäßigen Abständen auf der Kongresswebseite bekannt gegeben.

Die Arbeitsgruppe hat ebenfalls den AMICE Kommunikationsplan für 2016 vorbereitet, in den alle Kommunikationsaktivitäten der verschiedenen AMICE-Stakeholder aufgenommen wurden. Abschließend besprachen die Mitglieder der Arbeitsgruppe noch die Möglichkeiten einer effizienten Verbreitung des Kommunikationsdokuments zum Panteia-Bericht und der Publikation über die Ursprünge der Gegenseitigkeitsbewegung.

Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen

Soziale Unternehmensverantwortung

Die AMICE-Arbeitsgruppe CSR traf sich am 16. Oktober bei MACIF (Paris) und behandelte zwei Schwerpunktthemen: **Risikomanagement** und Klimawandel. Unipol stellte ihr "Reputational and Emerging Risk Observatory" vor, ein Gremium zur Beobachtung von reputationsbestimmenden Aspekten sowie neuer Trends. Dadurch sollen die Erwartungen der Stakeholder einerseits und die Reaktionen der Gruppe kontinuierlich einander angepasst werden. Das Projekt will mit dem Inseldenen brechen und involviert alle Sparten, sodass alle Interessenträger inklusive der Abteilung für soziale Unternehmensverantwortung und für Risikomanagement verknüpft arbeiten. Der mit Hilfe von MACIF erstellte ORSE-Leitfaden dient der Verbesserung von Risikomanagement-Methoden im Versicherungswesen unter Zuhilfenahme von CSR. Er wurde an diesem Tag eingeführt und den Mitgliedern präsentiert.

Zum Thema **Klimawandel** erläuterte Achmea, wie sie die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf das Versicherungsgeschäfts bewerten und versuchen wollen, klimatische Bedrohungslagen in Chancen umzuwandeln. Ein Beispiel ist die Nutzung von Daten und aktuarischen Erkenntnissen zur Verbesserung der Kundenresilienz zu annehmbaren Kosten, die Unterstützung der Kunden anhand von Präventivmaßnahmen oder die Reduzierung der Risikoexposition im Asset Management Portfolio. MACIF präsentierte ferner die Wanderausstellung, an der sie teilnehmen und im Rahmen derer die Mitglieder und die breite Öffentlichkeit über den Klimawandel und über mögliche Maßnahmen im Alltag informiert werden. Unipol koordiniert ein Projekt, das die Anpassung an den Klimawandel fördern will, indem es staatlichen Behörden und KMU Know-how und spezifische Instrumente in den Bereichen Risikobewertung, Risikomanagement und Katastrophensicherung bereitstellt, um die Resilienz industrieller Stadtgebiete, beginnend bei Turin, zu verbessern.

Die Arbeitsgruppe hat ihr nächstes Treffen für den 9. Februar 2016 geplant und wird dann die CSR-Strategie der EU behandeln (insofern diese veröffentlicht wurde).

Gesundheitswesen

Die AMICE Arbeitsgruppe Gesundheit traf sich am 15. Oktober und hörte eine Präsentation der Sygeforsikringen 'Danmark' über das dänische, steuerfinanzierte Gesundheitsversorgungssystem, das die meisten Untersuchungen und Behandlungen entweder völlig kostenlos oder mit Teilprivatzahlung durch den Versicherten ermöglicht. Sygeforsikringen 'Danmark' versichert die Zahlung der Eigenbeteiligung bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln und Zahnbehandlungen für 40% der dänischen Bevölkerung. FNMF präsentierte den aktuellen Stand der Untersuchung zur Frage der Innovation im Gesundheitswesen.

Die Arbeitsgruppe trifft sich das nächste Mal am 10. März 2016 zur Erörterung des schwedischen Gesundheitsversorgungssystems und des Datenschutzes.

Die Mitglieder können die Präsentationen beider Arbeitsgruppensitzungen auf der AMICE-Webseite aus dem entsprechenden Ordner herunterladen.

→ 2016 Kongress

Die Webseite zum Kongress 2016 ist nun online geschaltet und steht für Anmeldungen offen: www.amicegent2016.eu.

Bis zum 30. März 2016 gilt ein Frühbucherrabatt!



→ AMICE-Kalender 2016

- 11. Januar On-line Arbeitsgruppe Promotion
- 18. Januar Brüssel Arbeitsgruppe Rechnungslegung
- 26. Januar Brüssel Workshop Solvency II
- 26. Januar Brüssel Vorstand
- 3. Februar Brüssel Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten
- 9. Februar Brüssel Arbeitsgruppe CSR
- 15. Februar Brüssel Arbeitsgruppe Kommunikation
- 18. Februar Brüssel Exekutivausschuss
- 4. März Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 10. März Brüssel Arbeitsgruppe Gesundheit
- 16. März tbc Treffen der nationalen Verbände
- 22. März Brüssel Vorstand
- 8. April Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 26. April Brüssel Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten
- 20. Mai Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 1. Juni Gent Vorstand
- 2. Juni Gent Generalversammlung
- 2.-3. Juni Gent AMICE Kongress 2016
- 1. Juli Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II

→ Externer Veranstaltungskalender 2016

- 20. Januar Paris Rendez-vous de l'assurance mutuelle
ROAM
- 8.-9. Februar Stockholm Konferenz: 4th Edition Nordic Asset Allocation under Solvency II
Marcus evans (Europe) Ltd
Ermäßigung für AMICE-Mitglieder. Bitte kontaktieren Sie das Sekretariat.
- 25. Februar London The Insurance Summit 2016: Guardians of the Future
The Economist
Ermäßigung für AMICE-Mitglieder. Bitte kontaktieren Sie das Sekretariat.
- 25. Mai Dublin 8. Internationale Versicherungskonferenz
Insurance Europe
- 6.-8. Juni London Treffen der Rückversicherungsmanager (MORO)
ICMIF